

**Rede
von**

Dr. Thela Wernstedt, MdL

zu TOP Nr. 26b

Aktuelle Stunde

**Pflegekräfte am Ende ihrer Kräfte, Intensivbetten
gesperrt - wie stoppen wir den #Pflexit?**

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen - Drs. 18/10428

während der Plenarsitzung vom 15.12.2021
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ich finde es richtig, dass dieses Thema gewählt worden ist, da die Über- und Belastung von Intensivpflegekräften gerade in dieser Zeit in der Tat eklatant ist und auch schon zu Auswirkungen führt. Insofern ist es wichtig, dass wir das hier auch thematisieren. An dieser Stelle Danke an die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen.

Ich habe ein bisschen andere Zahlen zur Verfügung, aber es geistert ja immer sehr viel herum. Zur Illustration habe ich mir mal Zahlen von der Medizinischen Hochschule Hannover geben lassen. Ich will den Blick auf verschiedene Bereiche lenken.

Wir haben in den letzten vier Jahren an unserer Universitätsklinik in Hannover im Bereich der Intensivmedizin einen Stellenaufwuchs von 110 Stellen gehabt. Vom Grundsatz her wird also nicht ab-, sondern aufgebaut. Das gelingt auch, weil es immer wieder genug Leute gibt, die sich dafür interessieren und sich weiterbilden lassen.

Allerdings sind aktuell 23 Prozent der Stellen auf den Intensivstationen formal nicht besetzt. Die Abgänge sind insbesondere seit dem Sommer 2021 zu verzeichnen, als die These, wenn man so will, empirisch gestützt wurde, dass es zu Überlastung etlicher Menschen kommen würde, die viele Monate um das Leben ihrer Patientinnen und Patienten gekämpft haben, weil sie irgendwann einfach müde sind und nicht mehr können. Das hat dazu geführt, dass in Niedersachsen nachweislich insgesamt 140 Betten gesperrt sind. Das betrifft also nicht nur die MHH, sondern auch andere Krankenhäuser.

Gleichwohl ist es verkehrt, wenn man behauptet, dass diese Corona-Belastung auf allen Intensivstationen gleichermaßen stark sei, weil in ganz Deutschland nur in 20 Prozent der Kliniken Corona-Patienten behandelt werden. Das konzentriert sich im Wesentlichen auf die großen Häuser: die Maximalversorger, Universitätskliniken und exemplarisch auch Kliniken wie Braunschweig und auch einige kleinere Häuser, die intensivmedizinisches Know-how haben. Es hat aber nicht jedes Krankenhaus - bzw. deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter - unter dieser Art der Überlastung zu ächzen.

Von Frau Schütz sind schon etliche Maßnahmen aufgezählt worden, die insbesondere auch vom Deutschen Krankenhausinstitut sehr systematisch erarbeitet worden sind. Man muss unterscheiden: Wir haben es hier mit einem akuten Problem zu tun, das durch die Pandemie ausgelöst worden ist, aber wir haben es natürlich auch mit einer ganzen Reihe von langjährigen Fragestellungen zu tun, die aber auch schon genauso langjährig angegangen werden. Ich erinnere an die Konzertierte Aktion Pflege, die von der Bundesregierung angeschoben

und, wenn man so will, von der Landesregierung auf Niedersachsen runtergebrochen worden ist. Es ist nicht so, dass hier nichts passiert ist.

Weil hier die Themen psychologische Begleitung und Supervision völlig zu Recht angesprochen worden sind, erinnere ich insbesondere daran, dass wir in der letzten Wahlperiode einen Sonderausschuss zum Thema Patientensicherheit gehabt haben, der furchtbare Vorgänge als Grundlage hatte, in dem wir aber auch in einer breiten Debatte über die Belastung von Intensivpflegekräften gesprochen und sehr wohl auch diese Forderung, dass es mehr Supervision geben müsse, aufgestellt haben. Das haben wir auch entsprechend gesetzlich niedergelegt, und es sollte von Krankenhäusern umgesetzt werden.

Die beste Prophylaxe, um weitere Abgänge von erschöpften - im Wesentlichen - Mitarbeiterinnen aus den Intensivstationen zu verhindern, ist es, dass sich diejenigen, die sich noch nicht impfen lassen haben, endlich impfen lassen. Denn durch die ungeimpften schwerkranken Menschen kommt diese Überlastung zustande. Insofern kann ich Uwe Schwarz nur zustimmen, der gestern auch noch einmal dazu aufgerufen hat, dass sich insbesondere bestimmte Berufe impfen lassen. Aber das gilt natürlich generell für alle Menschen, die noch nicht den Weg hergefunden haben. Auch da - das ist vielfach und auch heute wieder berichtet worden - ist unsere Landesregierung und sind wir alle als regierungstragende Fraktionen im Parlament unterwegs. Dafür sorgen wir und dafür werden wir auch weiterkämpfen.

Ich finde, man muss diese Dinge wirklich differenziert betrachten. Meta Janssen-Kucz hat hier ein sehr breites Portfolio präsentiert, das eher ein Schreckensszenario aufgemacht hat. Das finde ich nicht richtig. Aber das Thema ist ein wichtiges, und es ist gut, dass wir das hier besprechen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.